

**Abstract zur Tagung
Beratung und Supervision in der Bildung von Lehrer*innen
an der Universität Bielefeld am 18. und 19. Juni 2021**

Stephanie Grundmann, Valentina Conty, Nina Langen

**Ko-Labs in der Lehrkräfteausbildung in Beruflichen Fächern - ein ko-konstruktives Setting zum
Unterricht coaching**

Die Lehrkräfteausbildung in den Beruflichen Fächern soll die Studierenden zur Ausübung ihres Berufes befähigen und zu einer beruflichen Handlungskompetenz führen. Aufgrund technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen unterliegen Arbeitsprozesse und Qualifikationen in den später unterrichteten Berufsfeldern einem stetigen Wandel. Entsprechend müssen die Studierenden Kompetenzen erwerben, um in diesen komplexen Anforderungssituationen kontextorientiert und professionell zu handeln.

Ein Meilenstein zum Erwerb professioneller Handlungskompetenz ist im Land Berlin die Teilnahme der Studierenden am Praxissemester im 3. Mastersemester. In diesem werden unter Realbedingungen die erworbenen fachwissenschaftlichen Theorien angewandt, um Lernsituationen im Berufsfeld zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Diese Theorie-Praxis-Verknüpfung ist elementar, jedoch nehmen die Studierenden ein Gap zwischen den in der Universität vermittelten wissenschaftlichen Theorien und den praktischen Anforderungen des Schulunterrichts wahr. Progressive Lehr-Lernformate eignen sich als Mediatoren zur Übersetzung von Theorien in die Praxis und somit zur Überwindung dieses Gaps.

An der TU Berlin wurden Kooperationslabore (Ko-Labs) als ein ko-konstruktives Setting konzipiert und etabliert, um die Studierenden durch Interaktionen mit Expert*innen der Lehrkräftebildung sowie Fachwissenschaftler*innen, -didaktiker*innen und -praktiker*innen zu coachen. Dieser Beitrag nimmt die Ko-Labs als Ausgangspunkt für die Diskussion, wie durch multilaterale Kooperationen die berufliche Handlungskompetenz in der Erstellung von authentischen Unterrichtsszenarien gelingen kann.